

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Zum 2. September.

Die Bedeutung des 2. September 1870 für die Geschichte Deutschlands ist von jeher in allen patriotischen Kreisen richtig erkannt worden. Gleich bei der ersten Nachricht von dem gewaltigen Schlage, der die Macht des französischen Kaiserthums zertrümmerte, stand in den Gefühlen des Volkes die Ueberzeugung fest, daß mit diesem Ereigniß nicht allein der siegreiche Ausgang des Feldzuges, sondern auch die Selbstständigkeit und Wiedergeburt Deutschlands besiegelt sei. Dieser Eindruck ist durch den Verlauf der nachfolgenden Begebenheiten bestätigt worden und hat sich im Herzen der Nation als eine freudige und dankbare Erinnerung festgesetzt. Daraus erklärt sich der unablässig wiederholte und mit wärmster Begeisterung befürwortete Wunsch, daß der 2. September alljährlich dem Gedächtniß jener großen Ereignisse gewidmet und als ein Nationalfest gefeiert werden möge.

Kaiser Wilhelm hat, so oft Wünsche in der angedeuteten Richtung an ihn herantraten, sich stets dahin ausgesprochen, daß es unstatthaft sei, durch unmittelbares Eingreifen von Seiten der Staatsleitung den Gefühlen und Kundgebungen des Volkes die Bahn vorzuzeichnen. Der Monarch hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß es ihm zur Befriedigung gereichen würde, wenn das Andenken an die Großthaten des letzten Krieges und an die Wiederaufrichtung eines Deutschen Reiches aus freiem Antriebe von der Gesamtheit des deutschen Volkes alljährlich gefeiert und wenn für diese Feier der Tag des 2. September gewählt würde.

Bei dem Meinungs-austausch über die Wahl eines Tages für das nationale Erinnerungsfest haben sich die meisten Stimmen für den 2. September entschieden. Die Geschichte der jüngsten Vergangenheit ist so reich an Ehrentagen für die deutschen Waffen und an gewichtigen Ereignissen für die Begründung der deutschen Einheit, daß die Dankbarkeit der Nation mit den Schwierigkeiten der Auswahl zu kämpfen hat. Aber es handelt sich nicht darum, bis ins Einzelne abzuwägen, welchen besonderen Anspruch der eine oder andere Tag erheben darf, um in dem begeisterten Andenken des Volkes fortzuleben. Mehr und mehr hat sich die Auffassung Bahn gebrochen, daß vorzugsweise das Gedächtniß des 2. Septembers für die nationale Feier geeignet ist, und zwar nicht bloß um der entscheidenden Ereignisse willen, die jenen Tag zu einem der denkwürdigsten in der Weltgeschichte machen, sondern auch weil derselbe allen vorangehenden kriegerischen Erfolgen die Krone aufgesetzt hat und wiederum der Ausgangspunkt für die weitere ruhmvolle Entwicklung der deutschen Geschichte wurde.

Mit Recht erscheint daher dem Sinne des Volkes der 2. September als derjenige Tag, an welchem den deutschen

Geschicken das glänzendste Gestirn geleuchtet hat. Es ist jener Tag, wo die verschiedenen Stämme Deutschlands, um den allverehrten Oberfeldherrn geschart, an Tapferkeit und Opferfreudigkeit wetteiferten und den höchsten Preis für deutsche Treue, deutschen Muth und deutsche Standhaftigkeit errangen: unsterblichen Ruhm und die Sicherstellung des Vaterlandes auf unantastbaren Grundlagen; es ist jener Tag, an welchem die Persönlichkeit unsers Heldenkaisers mit ihrem segensreichen Einfluß auf die Gestaltung der deutschen Geschichte in den Vordergrund trat, jener Tag, dessen Bedeutung der fromme Sinn des Herrschers in die unvergesslichen Worte zusammenfaßte: „Welch' eine wunderbare Wendung durch Gottes Führung!“

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 4. August. Der August hat sich speciell bei uns auf sehr erhabene Weise eingeführt; von früh bis in die Nacht hallte majestätischer Donner durch die Luft. Wenigstens 4 Hauptgewitter berührten uns unmittelbar: früh nach 8 Uhr, Mittags 1 Uhr, Abends 7 Uhr und Nachts gegen 11 Uhr. Alle gingen gnädig an unserer Stadt vorüber; nur bei dem in der Mittagsstunde wurde auf Oberhäslicher Flur eine Getreidepuppe entzündet, in einen Baum daselbst schlug der Blitz, und in der Stadt, ebenfalls ohne zu zünden, in die große, bei dem Clausnitzer'schen Hause auf der Aue befindliche Linde, zerriß unter der Krone derselben am Stamme mehrfach die Rinde und fuhr dann, 6 Ellen über dem Boden, an einer am Stamme lehnenen Stange spiralförmig herab, theilte sich noch kurz über dem Erdboden, indem er auf eine zweite kürzere Stange übersprang, und ging dann an beiden zugleich in die Erde.

Neußsa (bei Dippoldiswalde), 3. Aug. Gestern starb der hiesige Einwohner Frießel, Arbeiter in der Holzwaarenfabrik zu Rabenau. Derselbe hatte Tages zuvor eine Verletzung des Unterleibes dadurch erlitten, daß ihm ein mäßiges Stück Holz von der Kreissäge, an welcher er beschäftigt war, entgegengeschleudert wurde. Er versuchte nun, nach Hause zu gehen, kam aber nur bis auf Neußsaer Flur, wo er zusammensank. Hr. Freigutsbesitzer Vogel, der ihn so vorfand, ließ ihn in seine Behausung fahren, und man eilte, ärztliche Hülfe herbeizuschaffen, die indeß dadurch etwas verzögert ward, daß bermalen in Rabenau kein Werkarzt ist. Leider gelang es nicht, das schnell fliehende Leben zu erhalten.

+ Frauenstein. Endlich ist man auch bei uns zu der Einsicht gekommen, daß eine Feuerweh'r hier von großem Nutzen sein könne, nachdem, wie es fast den Anschein hat, Erfahrung (wir wollen nicht sagen: Schaden) klug gemacht hat. Denn bei dem letzten, durch Blitzschlag am 29. vor-